

## **Magic 15 - Roswitha Richel - Beobachterin**

**Vom 26.10.-1.1..2009**

### **Kurztexte für DVD    Christa S.    Brustkrebs    Session 1**

Christa nimmt wahr, dass sie ihre eigenen Wünsche in ihrem Leben nie wahrgenommen hat, immer nur funktioniert und gearbeitet.

Sie erlebt, dass Mama kein Rückgrat hatte sich gegen die harte und strenge Oma zu stellen, um ihre eigenen Kinder zu unterstützen. Papa hat auch immer nur weggeguckt und nicht gehandelt.

Nach den verschiedenen Transformationen zeigt sich ein harmonisches Familienbild mit Picknick im Grünen.

### **Kurztexte für DVD    Christa S.    Leben    Session 2**

Christa drückt alles aus, was sie in ihrem Leben immer nur geschluckt hat, teilt ihrem Mann Michael mit, dass sie ihn so oft gebraucht hätte, aber nie den Mut hatte das zu äußern. Sie findet eine Innere Frau vor, die von ihrem eigenen Ehrgeiz erdrückt ist. Das zeigt sich auch in der Beziehung zu ihrem Mann Michael, der sich nie richtig auf sie einlassen konnte.

Durch den Abbruch der Schulausbildung nach der Mittleren Reife leidet Christa ihr Leben lang unter Minderwertigkeitsgefühlen, die sie mit harter Disziplin und Ehrgeiz auszugleichen versucht.

In dieser Session wurden kaum Transformationen durchgeführt.

### **Kurztexte für DVD    Christa S.    Leben    Session 3**

Die Sitzung dreht sich hauptsächlich um Christa's Lebensmuster : **Ich muss immer arbeiten und meine Pflicht erfüllen, versuche damit auszugleichen, dass ich keine akademische Ausbildung habe**

Ihre Kindheit geht wegen Pflichterfüllung den Eltern und der Oma gegenüber verloren. Auch als Erwachsene fehlt ihr die Lebendigkeit und Leichtigkeit im Leben.

Die Transformation über Dhyando gegen Mama, Oma und auch ein bisschen gegen Papa geht nur sehr schwerfällig voran, für die Oma kann nur eine „Zwischenstation“ erreicht werden, sie muss noch in späteren Sitzungen „bearbeitet werden“. Mama und Papa stehen nach zähem Ringen am Ende der Session aber liebevoll hinter ihr. Verzweifelt versucht Christa ihre Geschwister zur Unterstützung bei der Transformation von Mama und Oma zu bewegen, aber leider ohne Erfolg. Auch hier erfüllt sich ihr Muster: **Ich muss immer alles alleine machen.**

**Kurztexte für DVD Christa S. Orientierung**

**Session 4**

Christa fühlt sich von der Kirche erdrückt, die Angst der Ahnen lähmt sie. Sie sprengt Kirche samt Pfarrer und gläubige Familie in die Luft .

Christa kann den Schmerz der Oma fühlen, weil ihr Onkel Ludwig mit 17 Jahren in den Krieg musste.

Christa bearbeitet erfolgreich ihr Minderwertigkeitsgefühl, das noch aus der Schulzeit stammt.

Kann sich ihrem Ehemann Michael etwas annähern.

**Kurztexte für DVD Christa S. Unentschlossenheit  
Session 5**

Christa erkennt, dass sie ihrem Sohn den gleichen Druck bezüglich der Schule gemacht hat, wie seinerzeit ihre Eltern bei ihr.

Sie bearbeitet erfolgreich eine Real Situation, in der sie als junge Lernschwester große Schuldgefühle empfindet, nachdem eine Patientin stirbt, weil es ihr nicht gelingt den Oberarzt zur Hilfe zu holen.

Sitzung schließt mit einer sehr harmonischen Schluss-Szene im Symbolraum ab:

Ihre Innere Frau und ihr Innerer Mann tanzen um ihren Lebensbau m. Das innere Kind ist fröhlich.

Christa spürt, dass ihr Brustkrebs keine Chance mehr hat!! **Kommentar zur Session 4 von Christa S. Magic 15 26.10. – 1.11.09**

-----  
**Wortprotokoll**

**Magic 15 26.10.-1.11.2009 Session 1 Christa S.**

Christa S. 59 Jahre, verheiratet, 2 Söhne 25 und 30 Jahre

**Vorgespräch:** Brustkrebs, OP vor 13 Jahren links (Umbau der Praxis)

vor 3 Jahren wieder Knoten links und ein 3. Mal im März 09 rechts,  
keine Chemo, keine Bestrahlung, keine Medikamente, keine Hormone  
Knoten wurde jeweils operativ entfernt

Sessions mit Rosi Beziehung mit Mann bearbeitet, es wird nicht darüber gesprochen

**Thema** Brustkrebs Ursache rausfinden, erkenne die Knoten immer selbst als erste

**Tür** Schrift verschwindet, jetzt schwarzer Stift, jetzt schlecht leserlich

**Symbolraum** dunkel, Erdboden, uneben, ein Stuhl, niedrig und weit, unübersichtlich  
unentschlossen

**Grundlebensgefühl** Es drückt, beengt, schwer

**Therapeut** Das korrespondiert mit dem Thema Brustkrebs

**Botschaft** unentschlossen

Welches Ereignis hat dazu beigetragen, dass Du so bist, wie Du bist.

**Ereignis 1** Ich gebe meine Arbeit auf  
Sei da

Wir entscheiden eine Praxis aufzumachen, ich will eigentlich gar nicht dahin.

Wer entscheidet

Mein Mann und ich, ich bin 27 J.

Frag die mal (als Erwachsene), was ist denn da passiert?

Erwachsene Christa spricht mit 27 jähr.

Ich wollte doch mit meinem Mann mitgehen.

Ich war persönlich gar nicht involviert, mein Mann und meine Schwiegereltern haben entschieden.

Frag die mal, worum geht es denn.

Ein Teil von mir wollte das schon machen.

Welcher Konflikt war denn da in Dir

Es war nicht die Entscheidung, sondern die Konsequenzen

Angst vor was Neuem und Angst mitzuteilen, dass ich Angst habe.

Fragt die 27 jährige genauer nach dem Grund

Ich steh außen, gehöre nicht dazu, habe die Entscheidung nicht mit getroffen.

Wieso hast Du nicht mitentschieden?

3 sind stärker als 1 (Schwiegereltern und Mann sind stärker als ich)

Hat keinen Sinn sich gegen eine Übermacht zu stellen

Wo ist das zum 1. Mal entstanden

Meine Eltern haben eh immer entschieden

Wann hast Du das zum 1. Mal gemerkt?

Als mich mein Freund besucht hat, haben die nicht erlaubt, dass ich mit ihm gehe.

Ich bin aber trotzdem mitgegangen

Da hattest Du offensichtlich noch Power, mit 27 hast Du dann resigniert.

**Ereignis 1**                    Dafür bin ich geschlagen worden

Danach hast Du die Opposition für ewig aufgegeben

Geh als Erwachsene dazu und unterstütze die 17j, bedingungslos

Damit sie erlebt, wenigstens einer ist auf meiner Seite.

Ja, komm ich unterstütz Dich gegen die Eltern und die 11 Jahre ältere Schwester.

Willst Du Dich (Schwester) bei den Eltern einschmeicheln?

Nein, sie schiebt die Kirche vor

Kriegs mal mit, die 17 j. hat die ganze Welt gegen sich, die Kirche, die Eltern, die große Schwester

Frag mal die Mama: Warum lässt Du mich nicht weg

Vielleicht hat sie Angst oder sie gönnt es Dir nicht

Weil ich Angst habe, (das ist nämlich auch deine Angst, deswegen müssen wir es ganz genau rausfinden), ich habe kein Vertrauen in Dich.

**Faktor 1**                    **Mama hat kein Vertrauen in ihre eigene Tochter**

Wo hast Du Dein Vertrauen verloren?

Nimm mich mal mit in deine Jugend. Wie war das bei dir, Männer kennenzulernen, was hast du erlebt?

Ich (Mama) durfte erst mit 20 weg, zusammen mit meiner Schwester, durfte nicht allein weg.

D. h. sie hat es selber gar nicht geübt, wie das ist.

Hol mal die Oma und zeig der die Auswirkungen

Wieso lässt Du sie das nicht üben?

Ich durfte ja auch nicht weggehen.

Gerade dann müsstest Du es Ihr erst recht erlauben.

**Faktor 2**                    **Mustersatz**                    **Mann dar den Kindern doch die Liebe nicht zeigen**

**Mann muss hart zu den Kindern sein**

**Oma's Anteil 20%**

Das erdrückt mich

**War die Oma der Knoten?**

**Ja, ich bin dein schlechtes Gewissen/Moral**

Statt der Operation hättest du deine Oma raus schmeißen sollen.

Du hast schon meine Mutter unterdrückt!

Christa schlägt kraftvoll

Mama hilft nicht

Christa schlägt weiter

Spür mal, dass Du Dich befreist, von der Härte und der falschen Moral

Wie reagiert die 17j. steht aufrecht

Bist Du stolz auf sie. Ja

Mama, du musst mir helfen, ich will doch auch dich befreien

Die Oma ist hart, deine Mutter muss kapieren, dass es nicht in Ordnung ist, einfach nur stillzuhalten, dein Krebs kommt immer wieder

Bei Krebs ist es oft so, dass die Menschen immer stillhalten, alles runterschlucken und nicht handeln

Hilf ihr, dass Mama sich in ihrer Jugendzeit gegen Oma durchsetzen kann

Mama hat gar nicht bemerkt, dass sie nicht ihren eigenen Willen leben kann.

**Faktor 3 Weil du nichts merkst, bin ich immer wieder krank, weil ich diese Unfähigkeit zur Konfrontation von dir geerbt habe.**

Jetzt will ich das nicht mehr Hilf mir

Komm wir gehen zusammen zur Oma.

Kriegs mit, Du kümmerst dich um deine Mama, die muss aber für Dich da sein.

Zeigs mal der Oma

Christa und Mama schlagen wieder auf die Oma

Super! Brav sein ist nicht mehr angesagt

Oma ist nicht mehr da

Mama macht Christa jetzt aber Vorwürfe.

In der Evolution ist immer die nachfolgende Generation die wichtigere.

Mama, Du hast für mich bedingungslos da zu sein, nicht für die Oma

Christa schlägt jetzt die Mama, weint

Du musst mit mir sprechen.

Geh mal richtig in deine Forderung dann kommst Du auch in deine Kraft

Schlägt wieder

Zu wem hältst Du? Zu mir oder zu deiner Mutter?

**Faktor 4      Mama hat immer noch Angst vor den eigenen Eltern**

**Faktor 5      Deswegen hast Du Christa auch immer noch Angst vor deinen eigenen Eltern.**

Christa Schwester taucht auf und spricht mit meiner Mutter (hetzt auf)

Christa verprügelt ihre Schwester

Mama stellt sich schützend vor Christa

Guck mich an, nimm mich doch in die Arme.

Hol doch mal Papa dazu

Der steht an der Seite und guckt sich das nur an

**Faktor 6      Warum hilfst Du mir nicht      Hast Du Angst**

**Es gibt immer nur 1 Entscheidung, es kann nicht einer ja sagen und der andere nein**

**Der Papa soll mal die 17 jähr. fragen, ob sie den Papa braucht.**

Ja, ich brauche die Stärkung von dir      Bis du bereit

Ohne Fehler kann ich nicht erwachsen werden      Du musst mir diesen Freiraum geben

Christa schlägt

Merkst Du, wenn Du dich klar entscheidest, kommt die Kraft

Frag ihn mal, ob so eine selbstbewusste Tochter ihm gefällt

Ja

Pubertät heißt, sie müssen immer bei deinen Fehlern hinter dir stehen, auch wenn der Weg nicht eben ist.

Sie öffnen jetzt die Tür und ich geh weg!

Ich brauche mich nicht wegzuschleichen.

Spür mal wie das ist

Das müsste ja auch der junge Mann merken.

Ich bin frei von Angst, ich weiß ich mach nichts Schlechtes und nichts Unrechtes

**Symbolraum      Blauer Himmel alles ist frei**

Wie ist denn jetzt die Begegnung mit deinem Freund

Einfach nur lustig und lebensfroh

So ist ab jetzt dein Leben!!!!

10 jährige fühlt sich jetzt frei und ohne Druck, läuft mit ihrem Bruder um die Wette

Eltern schauen zu  
Seid ihr stolz auf mich  
Ja, Du bist so fröhlich  
Zeig das mal der Oma das kann doch nicht falsch sein.  
Mama stellt sich zu C. und ihrem Bruder  
Oma ist noch skeptisch  
Mama geht mit Christa und Bruder ins Haus  
Oma, Du darfst erst reinkommen, wenn Du auch zu uns stehst.  
Ich genieße jetzt unsere Familie. Meine Geschwister freuen sich über unsere Entscheidung.  
Ich sitze auf den Tisch und dirigiere jetzt alle  
Die wollen alle von dir lernen  
Ich soll jetzt auf dem Platz von Papa sitzen  
Die Innenwelt repräsentiert dich als Familienoberhaupt  
Papa sitzt neben mir.  
Mach mal die Zigarre aus Papa lacht  
Mutter wuselt rum jetzt helfen alle damit alle zusammen essen können  
Oma, ich will nicht, dass du dazu kommst  
Du musst erst hinter deinen Kindern stehen  
Evolution hat immer recht Gesundheit geht vor Krankheit  
Oma soll sich auch mal gegen ihre eigenen Eltern wehren  
Oma ist hartnäckig  
Ja, du klaust ihr gerade ihre Macht das ist dein Recht  
Oma orientiert sich an den Leuten  
Christa regt sich auf was gehen mich die Leute an verschwindet  
Christa schlägt wieder  
Gut, dass ihr alle platt seid  
Jetzt kann ich wieder Luft holen  
Oma kommt mit rein geh auf den Platz, wo ich als die Kleinste immer gesessen habe  
Oma protestiert Christa schlägt  
Machtkampf Christa gewinnt

Die Familie ist nicht mehr so harmonisch Vater) setzt sie(Schwiegermutter) raus

Wie ist das für dich

Papa steht hinter mir das ist schön

Das ist ja nur ein Zwischenschritt Oma muss erst noch was lernen

Wir fahren jetzt mit dem VW Käfer weg... lustig

Hauptsache ihr haltet zusammen

Vater fährt Mama hat Picknick Korb gepackt bin 10 J. alt springe hin und her

Sitze alle auf einer großen Decke und spielen das habe ich mir immer gewünscht

Weil du dir erlaubt hast, dich durchzusetzen

Jetzt kommt meine Tante Du hast mich immer gestärkt

Die freut sich über meine Entwicklung.

**Faktor 1 17 jährige kommt nach dem Ausgehen nach Hause Eltern begrüßen sie und stehen ihr zur Seite**

Zeig das deinem Mann und deinen Schwiegereltern

Ich werde mich auch gegen euch durchsetzen Verabredung

**Mein Mann stellt sich auf meine Seite**

-----

### **Kommentar zu Session 1**

Christa S. 57 J., verh. 2 Söhne 25 und 30 J.

**Thema** Brustkrebs- Ursache rausfinden

**Symbolraum** dunkel, Erdboden, uneben, ein Stuhl, niedrig und weit, unübersichtlich  
unentschlossen

**Grundlebensgefühl** Es drückt, beengt, schwer

**Therapeut** Das korrespondiert mit dem Thema Brustkrebs

**Botschaft** unentschlossen

Welches Ereignis hat dazu beigetragen, dass Du so bist, wie Du bist.

**Real Ereignis 1** Ich gebe meine Arbeit auf

Christa unterstützt Ehemann (Arzt) dabei eine Praxis aufzumachen

Hat nie wahrgenommen, dass sie das im Grunde ihres Herzens gar nicht wollte

**Faktor 1** Christa's Mama hat kein Vertrauen in ihre eigene Tochter  
Sie wird geschlagen, weil sie mit ihrem Freund ausgegangen ist

*Transformation*

*Nach Energiearbeit mit Dhyando kann Christa ihren Freund ganz locker ihren Eltern vorstellen*

**Faktor 2** Oma meint, man darf den Kindern keine Liebe zeigen, muss hart und streng sein  
Oma's Anteil 20 %

*Transformation*

*Oma kann nicht ganz transformiert werden, trotz energischer Schläge.*

*Aber Papa schmeißt Oma aus der Küche raus*

**Faktor 3** Christa hat von Mama die Unfähigkeit zur Konfrontation  
geerbt Aushalten ist die Devise

*Transformation*

*Christa hat erkannt, dass sie jetzt ein selbstbestimmtes Leben will und bereit ist, sich jeder Auseinandersetzung zu stellen*

**Faktor 4** Mama hat immer noch Angst vor den eigenen Eltern

**Faktor 5** Christa hat auch immer noch Angst vor den eigenen Eltern und vor Oma

**Faktor 6** Papa will nicht hingucken, unterstützt seine Tochter nicht, hat auch Angst vor Konflikten

*Transformation*

*Papa schmeißt Schwiegermutter aus der Küche, will ihre ständige Einmischung nicht mehr hinnehmen*

Die Transformation von Faktor 4,5 und 6 zeigen sich sehr schön in folgendem Symbolbild:

*Transformation*

*Christa sitzt auf dem Küchentisch, dirigiert die ganze Familie, scherzt mit Papa: mach doch mal die Zigarre aus, fröhliche, harmonische Stimmung mit der ganzen Familie*

**Symbolraum** Familie macht ein schönes gemeinsames Picknick

## Wortprotokoll

**Magic 15**      **26.10.-1.11.2009**                      **Session 2**      **Christa S.**

**Thema**                      Leben

**Symbolraum**              Dunkelblau, hellblau, ohne Strukturen, Holzbank, runde Decke, Gewölbekeller, Pflastersteine, kühl,

**Grundlebensgefühl**      mir ist kalt

**Botschaft**                      der Raum, in dem du jetzt lebst

Immer das Gleiche, keine Abwechslung, niemand, der mit mir geht,

rentiert sich das denn? Entweder Du stirbst oder du änderst dein Leben

Welche Ereignisse haben dazu beigetragen, dass mein Raum so aussieht

**Faktor 1**                      Als wir in die neue Praxis eingestiegen sind und die Arbeit mehr wurde Wenn ich erst abends um 11.00 aus der Praxis gehen kann

Hast Du Lust so weiter zu leben

Sie hofft, dass es sich ändert

Ist diese Hoffnung irgendwann begraben worden Mein Mann merkt nicht, dass es nicht besser wird

Große Christa spricht mit der von damals. Wieso hast Du nicht mit Michael darüber gesprochen Sie

**Muster**                              Will immer stark sein

Wann ist das entstanden

**Real Ereignis 1**                      Ich muss es den Schwiegereltern beweisen.

Hab dann auch noch die Buchhaltung übernommen. Michael, warum hast du mir keine Arbeit abgenommen. Ich konnte das doch auch nicht.

Ehrgeiz ich muss durchhalten man darf eh die Wahrheit nicht zeigen

Krebs hat immer einen Anteil, der nicht leben will.

Das habe ich abends gespürt, wenn ich um 23.00 nach Hause kam

Was ist das Wesentliche, das sich nicht verändert hat.

OP, dann weitergemacht wie bisher

10 Jahre später kam der Krebs wieder Mein Mann steht mir nicht zur Seite

In welcher Situation hat er dich verlassen, Geh in den Moment, als du es merkst

**Faktor 2**

Als ich vor 13 Jahren die Diagnose bekam

Michael, ich musste allein nach Essen zur OP fahren, Du hättest mitfahren müssen.

Du wolltest es nicht wahrhaben

Das ist deine Projektion, Du wolltest nicht wahrhaben, dass dein Mann nicht mehr an deiner Seite ist

War das so, hast Du mich in diesem Moment verlassen? Ja

Du hast es aber noch vor dieser selber entschuldigt.

Als ich zur Diagnostik gegangen bin, warst du zur Fortbildung und für mich nicht erreichbar

Hast du das absichtlich gemacht            Ja

Willst du mich noch als Frau            Ja

Warum warst du dann als Mann nicht für mich da, an meiner Seite

Ich brauchte deine Rückendeckung und den Zusammenhalt

Warst du feige oder wolltest du es nicht sehen

Wovor hattest du Angst

Du drückst dich vor etwas

Bei der Geburt des 1. Sohnes warst Du auch nicht dabei

Was läuft da bei dir

Als ich Wehen bekam, sagte der Schwiegervater zu ihm Du wirst dir doch wohl nicht die Nacht um die Ohren schlagen.

Hast Du auf deinen Vater gehört oder wolltest du nicht dabei sein

Muster            Wenn ich ihn brauche, ist er nicht da

Ist das sein Muster oder deines

Geh mal zu der Christa und frag sie, willst du den Mann überhaupt dabei haben

Wie ist das bei der Diagnose, nein, da brauch ich ihn eigentlich nicht

Das ist paradox            er hätte stärker sein sollen als mein Muster

Wo ist genau dieses Muster entstanden, guck genau hin

Du schickst ihn weg und machst ihn gleichzeitig zum Schuldigen

Geh mal zu der Christa und frag sie, wieso willst du nicht, dass dein Mann dabei ist

Er hat mich nicht gefragt, ob er bei mir bleiben soll

Welche selbständige Situation gehört dazu. Wer war es noch, der dich nicht gefragt hat, ob er da

sein soll

Hol mal deinen Papa und stell den mal neben deinen Mann, guck mal, ob die irgendeine Ähnlichkeit haben oder das Gegenteil voneinander sind

Zeig deinem Vater, dass du so einen wie den nicht noch einmal haben wolltest

Bist du perfekt mit deinem Mann zufrieden, weil du hast ihn dir ja ausgesucht

Vielleicht will ich Anerkennung von dir Michael, indem ich alles alleine schaffe

Ja, Du hast mir nie signalisiert, dass du mich brauchst.

Hast Du geglaubt, dass ich wirklich alles alleine schaffe           JA

Wir müssen rausfinden, wo du dieses Muster so gelernt hast, dort müssen wir es auflösen

Wieso funktionierst du so

Frag mal den Schwiegervater, warum du ihm was beweisen willst. Weil du nicht gut genug bist für meinen Sohn

Woher kennst Du das

**Faktor 3**                   Wollte nach der mittleren Reife weitermachen wollen, habe das nicht geschafft, niemand hat mich bestärkt und unterstützt

Ich wollte das, hatte aber das Gefühl, das schaffst du nicht

Meiner Schwester ist das zugefallen

Geh mal hin zu dieser 16j. Christa: ich hab nicht gekämpft, resigniert

Aber wo ist dann dein Ehrgeiz entstanden? Du willst heute noch deinen Schwiegervater beweisen, dass du alles kannst.

Wieso hast du nicht für dich gekämpft

Vater hat gesagt, wenn du einen Beruf erlernst, das ist besser

Wer hat entschieden, Du oder dein Vater

Ich

Später hast du einen unermüdlichen Ehrgeiz entwickelt um das wieder aufzuholen.

Was genau hat damals zu der Entscheidung geführt?

Ich hatte nicht die Energie

Wo hast du die Energie verloren

Frag mal die, die resigniert hat, wer hat das bewirkt, irgendeiner muss stärker gewesen sein als du

Meine ältere Schwester, die mein Vorbild war, hat dann später die Schule abgebrochen

Weil sie der Mutter immer im Haushalt helfen musste.

Frag mal die Mama, ob die Mittlere Reife ausreicht

Ja, du wolltest doch sowieso Krankenschwester werden.

Aber ich hab das immer bereut,

Bist du unbewusst ihrem Lebensmuster gefolgt

Nein das ist es nicht

Lass mal deinen Ehrgeiz als Gestalt auftauchen

Michael, hast Du eine Mutter oder eine Frau gesucht

Nein, eine Frau

Wieviel % bin ich Mutter/Frau für dich            70% Frau/30%Mama

Wieso warst du denn bei der Geburt nicht dabei

Du stellst dir mal vor, deine innere Frau taucht auf

Wie sieht die aus

Liebevoll, kindlich, warmherzig, Hose und Bluse, kurze Haare,

geh mal mit ihr in Kontakt, geht's dir gut in mir mit deiner Weiblichkeit

als 20-22 jährige, als Frau geht's mir gut

Wie ist das heute

gut

wann ist es dir in deiner Weiblichkeit nicht gut gegangen

**Faktor 4**                    als ich zuviel Arbeit/Stress hattte

zu wieviel % hast du da noch gelebt    30%

Die innere Frau ist wütend auf mich, weil ich sie so unterdrückt habe, habe sie nicht atmen lassen,

habe nur meinen Ehrgeiz leben lassen

habe ganz vergessen, dass du da bist

Hast du mir den Brustkrebs gemacht    Ja        Du hast mich nicht ernst genommen

Hast nur ans Schaffen gedacht

Zeig Michael (Ehemann) aus der Stresszeit mal deine innere Frau

Wie reagiert er auf sie

Du bist so klein, bist fast gar nicht mehr da

Warum hast Du Michael, dich nicht um diesen Anteil gekümmert.

Weil du sie zugedeckt hast, ich kam nicht an sie ran  
Warum hast du nicht alles zur Seite geschmissen und gesagt, wir gehen jetzt weg  
Willst du diese innere Frau überhaupt oder bin ich nur dein Werkzeug für deinen Erfolg  
War ich nur dafür gut genug  
Christa weint  
Läuft da was zwischen ihm und der inneren Frau  
Frag die innere Frau Fühlst du dich von ihm gewollt  
Nein  
Sie hat nur zu 30% gelebt, ab und zu mal  
Du hast deine innere Frau unterdrückt unter deinem Ehrgeiz und hast dir dazu den passenden Mann  
gesucht  
Deine innere Frau hat „nein“ zu deinem Muster gesagt  
Christa weint verzweifelt  
Zeigs deinem Mann spür mal, ob du dich bei dem Schmerz der Geburt auch so gefühlt hast  
Wen alles brauchst du noch nicht  
Schwiegervater und die ganze Familie. Du hast deinen Sohn bei dir festgehalten und von mir  
zurückgezogen, hast mich bestochen, hast mir Dinge gekauft, die ich nicht  
gebraucht habe  
Michael, wann genau hast du mich verlassen?  
Hast du mich je geliebt?  
Wenn du ihn fragst, fragst du **dich**, ob du ihn geliebt hast  
Frag deine innere Frau, ob sie ihn geliebt hat **Nein**  
Frag die Christa mal, ob du instinktiv gespürt hast, dass du ihn nicht geliebt hast, hast du deshalb  
soviel gearbeitet  
frag mal den Ehrgeizling, ob das so war  
wenn du ihn nicht liebst, brauchst du ihn nicht bei der Geburt eures Kindes, der Mann in ihm war  
nicht angesprochen  
Frag die innere Frau mal, wen liebt sie denn wirklich oder was ist ihr vorher passiert  
Es gibt keinen anderen Mann

## **Faktor 5                      Lebensmuster von Mama erfüllt**

Mama, hast du Papa als Mann geliebt **Nein**

Du hast perfekt ihre Vorlage erfüllt

Mama, hast du jemanden geliebt, den du nicht heiraten konntest. **Ja.**

Sie soll dir den mal zeigen Spür mal, was zwischen den beiden ist

Sie zeigt ihn mir, aber er geht weg ich kann die Harmonie zwischen ihnen fühlen

Frag sie mal, ob sie ihn so sehr geliebt hat, dass sie ihn bis heute nicht vergessen konnte

Mama, guck,, ich hab auch einen Mann geheiratet, den ich nicht liebe

Sie ist traurig

Papa, weißt du, dass Mama dich nie geliebt hat.

Mama, du stehst genauso alleine wie ich

**Selbstähnlichkeit      Dein Mann hat mit deinem Vater doch was gemeinsam, er wird auch nicht geliebt**

Mama hattest du auch Schuldgefühle Ja

Du lebst das Leben deiner Mutter

Mama, warum hast du mir das weitergegeben

Du hast deine innere Frau nicht gelebt wegen deiner Mama

Ich bin krank geworden davon

Warum hast du mir das angetan

Warum hast du mich in die Welt gesetzt, wenn du Papa nicht geliebt hast

Hast du deine Kinder geliebt ja

Mein inneres Kind fragt mich, warum ich meine Kinder bekommen hab

Weil ich etwas zum Lieben brauchte

Michael, hast du in mir die Mama gesucht Ja

Christa weint, wird wütend, will nicht deine Mutter sein

Hol mal seine Mutter dazu, ich habe deine Stelle übernommen, Hildegard

Ich bin so eine blöde Kuh

Lass dein Mann dabei sein zeig's ihnen

Christa schlägt heftig

Lass dir von deiner inneren Frau helfen

Gemeinsam sind wir stark

Li Seite Brustkrebs      Versorgungskonflikt (alleingelassen sein, verlassen)

Was war der Auslöser      Ablösungsphase vom Sohn (1. Diagnose)

Frag ihn mal, ob er der Auslöser war      nein

Er hatte einen Problem in der Schule, hat 1 Jahr wiederholt

Mir ging's mit 17 ähnlich

Ich habe Schuldgefühle dir gegenüber, weil ich tagsüber keine Zeit für dich hatte.

Was war vor 3 Jahren (Beziehung/Mann)?

Hab einen anderen Mann kennengelernt, mit dem ich über meine Probleme reden kann

Du (Michael) bist nicht auf mich eingegangen, bist neben mir und merkst nichts

Da ist dir klargeworden, dass du die ganze Zeit alleine bist

Du hast dich selbst ausgetricktst, deine Mutter musst du bearbeiten, deinen Mann musst du bearbeiten

Die innere Frau fragt Christa , was musst du beweisen.

Mama, du hast mir **dein** Problem mitgegeben.      Schlägt sie

Schwiegermutter kriegt auch noch Schläge ab

Schwiegervater auch

Michael auch

Christa's Mama wurde geheiratet, weil Papa keine Mama hatte (die war depressiv – Vater im Krieg gefallen. Für Papa war das o.k., er hat Mama geliebt

Warum soll ich das alles austragen – weint, ich war doch die jüngste.

Zeigs deinen Geschwistern

Meine älteste Schwester hat sich ins Kloster verzogen, mein Bruder ist gestorben, die andere

Schwester ist mit 20 nach Vietnam gegangen, dann Kap Anamur

Anderer Bruder Blasenkrebs, ist verbittert und mit allen zerstritten

Mein Lieblingsbruder ist mit einem Pflegefall verheiratet, Frau ist vor 15 Jahren verunglückt

Der Brustkrebs hat dich wach gemacht

Bei allen, die gestorben sind, war ich irgendwie dabei, zuständig

Als mein Vater gestorben ist, war ich nicht erreichbar

**Symbolraum**              Oberlicht, es ist heller, spärlich möbliert, Tisch, 3 Stühle, Sofa,  
mehr Farben, kann den Himmel sehen

----- **Kommentar zur Session 2 von Christa S. Magic 15 26.10. – 1.11.09**

**Thema** Leben

**Symbolraum** dunkelblau, hellblau, ohne Strukturen, Holzbank, runde Decke, Gewölbekeller, Pflastersteine, kühl

**Grundlebensgefühl** mir ist kalt

**Botschaft** der Raum, in dem du jetzt lebst

Welche Ereignisse haben dazu beigetragen, dass mein Raum so aussieht?

**Faktor 1** Überarbeitung in der Praxis, die Christa nie selbst wirklich wollte

*(wird in einer folgenden Session aufgelöst)*

**Faktor 2** Diagnose-Schock vor 13 Jahren

Christa hat sich mit allem allein gelassen gefühlt

hat nie mit Michael darüber gesprochen

Verwirrung : wollte sie ihn überhaupt dabei haben oder hat sie Lebensmuster von Mama erfüllt, die ihren Mann auch nie geliebt hat

*In der Session drückt Christa all das aus, was ihr schon jahrelang auf dem Herzen liegt*

**Faktor 2** Hat die Schule nach der Mittleren Reife abgebrochen, weshalb sie heute noch ein starkes Minderwertigkeitsgefühl hat. Sie versucht ständig es auszugleichen mit besonderem Ehrgeiz, Disziplin und Fleiß, sie glaubt immer allen beweisen zu müssen, dass sie es alleine schafft. **(Muster)**

*Transformation folgt in einer Folge Session*

**Faktor 3** Unterdrückung ihrer Weiblichkeit, Innere Frau wurde unter ihrem Ehrgeiz vergraben

Die innere Frau konnte nicht atmen

Michael kann noch nicht so richtig mit ihr in Kontakt gehen

Christa versucht heraus zu finden, ob Michael in ihr die Frau oder Mutter sucht

Lässt sich in dieser Session noch nicht so deutlich klären

Christa weint heftig, dadurch kann sie etwas mehr Nähe zu Michael herstellen

**Faktor 4** Christa hat das Lebensmuster von Mama erfüllt, die ihren Mann niemals geliebt hat

Christa stellt Selbstähnlichkeit zu ihrer eigenen Beziehung fest. Michael und Christa haben sich nie richtig aufeinander eingelassen

**Symbolraum** Oberlicht vorhanden, insgesamt heller, spärlich möbliert, Tisch, 3 Stühle, Sofa

Mehr Farbe

Christa kann den Himmel sehen

----- **Wortprotokoll**

**Magic 15**      **26.10.-1.11.2009**                      **Session 3**      **Christa S.**

**Thema**            Leben

**Symbolraum**    Nebel, wird von Licht verdrängt, wenn ich reingehe ist es dunkel,

Boden ist fest, aber uneben, Lehm, ich steh auf einer Steinplatte, ca. 20 cm hoch

Weshalb hebst du mich hoch

Schutz

Wovor soll ich geschützt werden, Was ist auf dem Boden?

Teile aus Steinen

Soll ich nur auf diese Steine treten

Probier es doch mal aus

Ist wie früher, das Hüpfen und Steine werfen auf der Straße

Jemand spielt mit mir, es wird dunkler im Raum

Meine Oma kommt jetzt in den Raum, sie schimpft mit uns, wir sollen was arbeiten, in der Küche helfen, 6 Jahre alt.

Ja, hab mich nach dem Mittagessen einfach verdrückt. Ich will spielen, Oma

Wie fühlt sich die 6 Jährige

Ich krieg jetzt Angst, fange an zu schwitzen

Oma, ich bin zu klein zum Arbeiten, ich will spielen, auch wenn du mit 5 schon arbeiten musstest und keine Kindheit hattest. Jetzt kommt meine Schwester, willst du mit mir spielen? Sie traut sich auch nicht. Es kann uns doch niemand zwingen zu arbeiten, die sollen selber spülen. Jetzt kommt auch noch meine Mutter, die schimpft.

Was fühlst Du, wenn deine Mutter auftaucht

Ohnmacht, ausgeliefert sein

Meine Schwester ist schon reingegangen

Geh du als heutige Christa da jetzt hin und hilf der kleinen 6-jährigen.

Mutter lass sie spielen, sie ist doch noch ein Kind

Kleine, du kannst Seil springen, ich steh hinter dir, ich helf dir.

Die Kleine läuft weg, versteckt sich.

Nein, nicht weglaufen, wir müssen das jetzt aufarbeiten, sonst wird's später noch schlimmer.

Mutter sagt, komm rein, du musst ja auch noch Hausaufgaben machen.

Mutter will verhandeln, nein Mama, ich komm später.

Oma mischt sich ein, du kannst doch nicht so nachgeben.

Kleine stell dich dagegen, ich helfe dir.

Sie hat Angst, vielleicht können wir ja deinen Bruder zu Hilfe holen, der hat uns immer geholfen.

Der Bruder winkt mir

Komm, hilf mir

Will er nicht, er hat auch seine Aufgabe zu erledigen

Nein, du bist zwar 3 Jahre älter als ich, aber du bist auch noch ein Kind

C versucht zu vermitteln, die Mutter zu überzeugen. Mutter sieh, was aus mir geworden ist, ich habe heute Brustkrebs.

Oma mischt sich wieder ein

Spür mal, wieviel Macht die Oma hat

Mama, die Oma hetzt dich nur auf, sag ihr mal, sie soll dich in Ruhe lassen.

Mama, bist du nicht erwachsen geworden, kannst du deiner Mutter nicht widersprechen. Du musst für die Kleine da sein, damit sie stark wird, um in die Welt zu gehen.

Mama, ich bin daran krank geworden, weil die Kleine sich hat immer unterdrücken lassen und sich bis heute noch über die Arbeit indentifiziert.

Mama, ich als Erwachsene kann dir helfen gegen deine Mutter zu kämpfen.

Mama, du musst hinter mir stehen und mich schützen

Mama zieht sich zurück, ist machtlos, steht nur da

Mama, soll ich dir helfen, bist du bereit dazu

Deine Mama kann es sich wahrscheinlich gar nicht vorstellen, sich gegen ihre Mutter aufzulehnen

Die Kleine sagt jetzt: Du bist feige, du bist feige

So wie du deine Mutter abgespeichert hat, wird sie nichts tun

Du musst sie umbringen, du kriegst sie sonst nicht verändert, damit sie zum Urbild zurückkehren

kann und ihre Rolle als Mutter wieder wahrnehmen kann

So eine Mutter kann ich nicht gebrauchen

Christa schlägt

Du hast dich nie gegen deine Mutter aufgelehnt, hast dich nie für uns eingesetzt

Du musst sie zerstören, sonst hast du keine Chance, du musst dich trennen von ihr

Die Schwestern stehen ratlos drum herum, los, jetzt helft mir, ihr seid genauso feige

Christa schlägt jetzt auch die Oma

Los großer Bruder, hilf mit, hilf sie zu erschlagen

Die Kleine in dir braucht eine tolle Mutter

Wenn mir keiner hilft, mach ich es alleine, ich hab genug Kraft

Mama ist jetzt zerschlagen, wird zur Sicherheit noch im großen Feuer verbrannt

Hier Geschwister, guckt was ich mich getraut habe, ich habe eine Mutter zerstört, die nicht für die Kleine da sein will

Kleine, wie geht es dir, sie tanzt, hüpf Seil

Die freut sich, weil diese blöde Mama ist nicht für sie dagewesen

Wenn man sich nicht wehrt, kriegt man Brustkrebs, bin 3 mal operiert, habe eine Härte aufgebaut, dass ich mich selber nicht erkenne, das ist sehr der Anfang vom Aufräumen

**Symbolraum** Ist jetzt ein bisschen heller geworden und statt der Metalltür gibt es jetzt eine Holztür

Die Steine sind jetzt gemalte Blumen, die Kleine rennt da rum und verscheucht die Hühner, sie hat ihren Spaß

Mutter kommt und scheucht den Hahn weg

Guck mal sie taucht auf und hilft dir sofort

Ja, sie nimmt mich sofort in den Arm

Spür mal, wie ist das, so eine Mama zu haben

Ich fühle mich sicher, Mama spielt mit mir hüpfen.

Oma kommt jetzt

Die stört euch, die ist noch nicht transformiert

Komm Mama, die vernichten wir jetzt auch, sei nicht so zögerlich, schlag zu

Oma ist gegen uns

Mama uns hast du geschlagen, aber deine Mutter kannst du nicht schlagen, uns hast du immer im Stich gelassen, um deiner Mutter nach dem Mund zu reden

Deine Mutter hilft dir immer noch nicht, Die musst du nochmal transformieren

Christa schlägt

Jetzt machst du auf alt, nee, nee, das zieht bei mir nicht, je älter du warst, desto mehr hast du deine Tochter transaliert

**Symbolebene** Haus der Grossmutter, sie ist ca. 80 J. alt, C. ist 6 Jahre alt, Oma kommt auf C. zu. Soll

ich dich erlösen, jetzt kommt Schwester von Mama, Du kannst mir doch helfen, du hast doch auch immer unter der Oma gelitten. Ja, die Tante hilft, jetzt hilft auch die Mutter nimmt. Ah, mit deiner Schwester fühlst du dich stark

Jetzt kommt die Mama als junges Mädchen, mit Stöckelschuhen in der Hand, sie schickt Opa vor, der soll euch bestrafen, weil ihr so spät nach Hause gekommen seid.

Hast du jetzt wenigstens den Mut, dich zu wehren.

Christa schlägt

Oma, du bist ja nicht klein zu kriegen, dich muss man wegsprengen oder ersäufen oder so was...

Mama schlägt jetzt mit

Komm wir binden die Oma jetzt auf das Pulverfass – Detonation

**Symbolraum** Musik, Mama tanzt mit jungen Männern, nimmt mich auf den Arm und tanzt mit mir  
Ja, sie macht jetzt ihr Herz auf

**Ankern** mit Musik

Geschwister sind jetzt auch da, Vater kommt auch, Mama guckt ihn an, das Lachen ist jetzt weg

Wer hat das Lachen geklaut, wieso verschwindet die Fröhlichkeit, wenn du Vater in der Tür stehst

Vater: Jetzt ist nicht die Tageszeit zum Lachen, zuerst muss die Arbeit gemacht werden

Christa, spar dir 2 Sessions und mach ihn alle

Christa schlägt

Das geht doch nicht, dass wir gleich in unserer Fröhlichkeit erstarren, wenn du in der Tür stehst.

Bist du mein Antreiber gewesen, der dafür gesorgt hat, dass ich jeden Tag bis nachts um 11 gearbeitet habe

Das ist deine Mutter, die da hinter steht,

Christa schlägt sie

Vater guckt, ob sie noch am Leben ist

Die ist platt, die hat dir nie was genutzt, hat dich nie unterstützt, hat dich immer nur angetrieben

Vater ist stolz auf Christa

Kann man nicht das ganze Haus in die Luft sprengen

Geht alle rein, ich mach da jetzt eine Rakete aus,

**Detonation**

Vater will mit Mama jetzt tanzen gehen

Super, dann kann ich ja spielen gehen oder in die Küche, Bonbons machen

Das ganze Haus ist erleuchtet, die große Schwester hat Einwände

Du kannst auch tanzen gehen, bist groß genug

Die Kinder machen jetzt Bonbons, Oma kommt dazu und knurrt .

Oma ist das o.k.? Nein, das ist nicht gesund für die Zähne

So richtig transformiert ist sie noch nicht

Ich sitz nämlich wieder auf den Tisch, ich bin ja so klein

Aha, vielleicht kam deswegen der Stein aus dem Fußboden, um dich ein wenig anzuheben.

**Symbolraum** Ich bin älter, 10/11 J., ist heller geworden, Raum hat aber Ecken, die ich nicht einsehen kann

Weil deine Geschwister alle in die gleiche Kerbe gehauen haben, die erziehen wollten.

Haben mir das Essen um den Mund geschmiert, wenn ich es nicht essen wollte

Hab 3 Stunden am Tisch gegessen, hab trotzdem nicht gegessen.

Jetzt sitz ich auf dem Schrank und niemand kann mich erreichen

Das müsstest du aus deinem Leben ja kennen, für wen wolltest du unerreichbar sein

Hatte den Ehrgeiz alles alleine zu schaffen, habe nie Hilfe angenommen

Wollte gerne mit dir, Michael sprechen, aber du bist mir immer ausgewichen. Dann habe ich mein eigenes Ding gemacht. War das für dich o.k.? Ja, ja, für ihn war das kein Problem.

Aber für mich

**Selbstähnlichkeit** Du hast es gemacht, wie deine Mama, **aushalten**

Das wahrzunehmen erdrückt mich, ich kann kaum atmen.

Ja, ich kann gucken, was ich mit aufgebaut habe, aber was habe ich davon

Viel lieber hätte ich mit dir geredet, habe immer darauf gewartet, dass du mich ansprichst, dass wir uns auseinandersetzen. Ich habe verdrängt, dass man miteinander reden kann. In meine Arbeit auszuweichen, das war für mich wahnsinnig anstrengend. Es hätte so einfach sein können.

Es lief immer im Kreislauf, alle 6 Wochen bin ich mal ausgerastet, dann bist du mal kurz auf mich eingegangen, aber sowie ich wieder funktioniert habe, hast du mich ignoriert.

Die Medizin ist nichts mehr für mich, es gibt andere Wege

Unsere Söhne stehen auf eigenen Füßen. Die könntest du stärken, wenn du denen nicht deine Angst übertragen würdest.

Du stehst so ratlos vor mir

**Prozess**                      Christa weint    Wir müssen ganz von vorne anfangen

Wir hätten in der Klinik bleiben sollen, dann hätten wir besser gelebt, hätten uns abends etwas erzählen können.

Hast du das alles so gewollt

Nein, ich wollte ein Leben mit Freude und Spaß

Ich will raus aus diesem Trott

Ich bin jetzt mit meinen Eltern auf der Wiese, meine Katzen sind da, Schmetterlinge fliegen, es ist schön, so frei, jetzt kommen meine Kinder dazu, so ist das schön, ich lass die ganze Scheiße hinter mir zurück, mein Bruder kitzelt mich, ich bin schneller als du, du kriegst mich eh nicht. Ich bin in den  
Bach

gefallen

Spür mal, du bist total glücklich im Moment, bist zu Hause, bist bei dir, bist da mit deinen Eltern, deinen Geschwistern, deinen Kindern, die kannst du nie verlieren, kannst jederzeit an diesen Ort mit deinem Bewusstsein zurückkehren.

Hol mal deine Mutter herbei

Sie freut sich, setzt sich zu mir, Vater kommt auch, nimmt mich auf den Arm, setzt sich mit mir auf die Wiese, kitzelt mich jetzt an den Füßen, sie flirten miteinander, nehmen mich in ihre Mitte.

Spür mal, du hast Mama und Papa an deiner Seite

Das ist schön.

Frag sie mal, ob sie bedingungslos zu dir halten.

Sie halten mich in den Arm und drücken mich an sich.

Wir liegen unter einem wundervollen Baum, mit kräftigen Wurzeln, die können nie umgeweht werden. Bist du mein Lebensbaum.

Schau mal, wie stark du bist und wie unzerstörbar.

Spür mal, ob der Krebs noch eine Chance hat

Nein, so tief wie ich jetzt verwurzelt bin und mit diesen starken Ästen hat der Krebs keine Chance, er ist quasi nicht mehr da. Meine Geschwister sind jetzt kleiner als ich.

Es ist alles superschön.

Zeig das alles mal deinem Mann.

Schau, Michael wie stark ich bin, schau diese Wurzeln und die starken Äste.

Brauchst keine Angst zu haben, vielleicht kann ich dir von meiner Kraft etwas abgeben

Du willst jetzt schon wieder jemand anderen nähren, er muss seinen eigenen Baum für sich finden ,  
dass kannst du ihm nicht abnehmen.

Lass uns mal zum Test Oma auftauchen lassen

Sie guckt ganz groß

Guck mal, wie groß und stark ich geworden bin.

Oma setzt sich zu meiner Mutter, Mutter schaut zum Vater, Oma entschuldigt sich bei meiner  
Mutter. Meine Mutter wächst jetzt, wird immer größer.

Oma, geh weg, du nimmst mir meine Energie, bist für mich noch nicht genügend transformiert.

Das scheint ein Zwischenzustand zu sein, wenn sie geht, hast du mehr Kraft, sie muss noch mehr  
erlöst werden.

**Ankern** mit Musik

-----

### **Kommentar zur Session 3 von Christa S. Magic 15 26.10. – 1.11.09**

**Thema** Leben

**Symbolraum** Nebel, wird von Licht verdrängt, wenn ich reinkomme, wird es dunkler  
Boden ist fest, aber uneben

**Botschaft** Schutz

Die Sitzung dreht sich hauptsächlich um Christa's Lebensmuster : **Ich muss immer arbeiten und meine Pflicht erfüllen, versuche damit auszugleichen, dass ich keine akademische Ausbildung habe**

Ihre Kindheit geht wegen Pflichterfüllung den Eltern und der Oma gegenüber verloren. Auch als Erwachsene fehlt ihr die Lebendigkeit und Leichtigkeit im Leben.

Die Transformation über Dhyando gegen Mama, Oma und auch ein bisschen gegen Papa geht nur sehr schwerfällig voran, für die Oma kann nur eine „Zwischenstation“ erreicht werden, sie muss noch in späteren Sitzungen „bearbeitet werden“. Mama und Papa stehen nach zähem Ringen am Ende der Session aber liebevoll hinter ihr. Verzweifelt versucht Christa ihre Geschwister zur Unterstützung bei der Transformation von Mama und Oma zu bewegen, aber leider ohne Erfolg. Auch hier erfüllt sich ihr Muster: **Ich muss immer alles alleine machen.**

Papa erkennt sie als ihren Antreiber.

**Realebene** Christa 6 jährlig will draußen spielen, wird aber von Mama und Oma zurück kommandiert, sie soll Geschirr spülen

*Transformation*

*Nach schwerfälliger Dhyando Arbeit darf sie jetzt zu Hause Bonbons machen*

*Mama und Papa gehen tanzen, zu Hause herrscht lustige, lebendige Stimmung unter den Geschwistern*

**Symbolebene** Mama kommt spät nachts mit Stöckelschuhen vom Tanzen nach Hause, kriegt Ärger mit ihrer Mama

*Transformation*

*Nach Dhyando Arbeit tanzt Mama mit fremden Männern und nimmt die kleine Christa dabei auf den Arm*

**Ankern** mit Musik

Christa spricht ihrem Mann Michael gegenüber viele Dinge aus, die sie all die Jahre schon belasten.

Christa weint, aber zu einer Auflösung kommt es in diesem Punkt in dieser Sitzung nicht

**Prozess** Wundervolle Begegnung mit ihrem Lebensbaum, sie zeigt ihn ihrer Familie und ihrem Mann Michael. Schaut mal, welche kräftige Wurzeln er hat, und welche ausladenden Äste. Christa fühlt sich unter diesem Baum sicher und geborgen. Christa spürt, dass der Krebs gegen so einen starken Lebensbaum keine Chance hat.

**Ankern** mit Musik

Am Ende dieser Sitzung fühlt Christa sich erfüllt und glücklich!

-----

## **Wortprotokoll**

**Magic 15**      **26.10.-1.11.2009**                      **Session 4**                      **Christa S.**

**Thema**                      Orientierung

**Symbolraum**              Konferenzraum, viele leere Stühle,

**Botschaft**                      Bin ich hier richtig? Schwester Inge taucht auf, Christa ist 20 J. Eltern kommen dazu. Inge, was willst du mir sagen. Du lebst im Kloster, ich bin frei.

Das geht so nicht. Das du mit einem Mann zusammen bist, mit dem du nicht verheiratet bist.

Mutter steht neben Inge. Mutter, was sagst du dazu. Findet das auch nicht gut.

Ist meine Freiheit und meine Entscheidung. Vater stellt sich auf meine Seite.

Du hast mit deiner Freiheit die Familie gespalten, ist es das, das die Spannung macht?

Ihr (Inge und Mama) ihr seid so mächtig, ihr macht mir ein schlechtes Gewissen. Mama, Du hilfst mir nicht –weint. Mama wird kleiner. Mama, kannst du dich nicht zu mir stellen und mir helfen.

Damit zwingst du deine Mama sich von deiner Schwester abzuwenden.

Mama, soll ich dir helfen, dass du dich befreist?

Mama will weggehen. Bleib doch da, ich will frei werden von diesem Druck. Hat dieser Druck in meiner Schulter damit zu tun. Druck in der Brust wird stärker, weil Mama den Druck im Hals hat. Mama, ich will diesen Druck loswerden.

Lass dir die Situation zeigen, wo der Druck bei Mama entstanden ist

Mama s Kindheit. Sie ist 20 Jahre. Ihr jüngster Bruder (17J.) geht in den Krieg. Sie soll mit dem Bruder mal sprechen. Ich hab Angst um dich. Ich will dich verstecken. Oma hat Angst um ihren Sohn. Ich, Christa spür heute noch die Angst, die du um deinen Sohn hattest. Er geht jetzt weg und sieht so hilflos aus, wie ein kleines Kind.

Spür einfach mal diese Verzweiflung und guck, ob er wiederkommt.

Die Frauen fühlen sich allein und hilflos.

Inge ist plötzlich da. Vater kommt aus dem Krieg zurück und bringt für Inge eine Puppe mit. Die Cousine reißt der Puppe den Finger ab. Oma ist traurig, weil ihr Sohn und ihr Mann noch im Krieg sind. Geteiltes Haus, eine Seite ist traurig, eine freut sich.

Mutter ist auch geteilt, mein Arm tut wieder weh, Sie geht zu meinem Vater und meiner Schwester. Ist schön, euch zusammen zu sehen, nur das zählt. Die kleine Inge(2) freut sich. Die Puppe ist größer als du.

Jetzt kommt auch der andere Sohn aus dem Krieg zurück. Freut sich über die beiden Mädchen, die da spielen. Oma sitzt da in dunklen Kleidern, ist traurig. Ihr jüngster Sohn fehlt noch. Oma kann ihn nicht rufen.

Ludwig, Christa Bruder wird geboren. Oma, guck mal deine Tochter hat dir deinen Sohn wieder zurückgebracht. Jetzt kann ich besser durchatmen. Mama, du bist jung. Oma hat das schwarze Kleid ausgezogen. Birnbaum blüht, Kinder spielen. Ludwig umarmt sie.

Inge ist auch da, jetzt rennen alle zur Kirche. Ihr lasst eure Freude stehen und rennt in die Kirche. Jetzt ist die Fröhlichkeit weg.

Hol mal den Pfarrer herbei und zeig's ihm.

Was hast Du, Pfarrer mit ihnen gemacht?

Denen muss man sagen, wo es lang geht.

Dir muss man sagen, wo es langgeht. Niemand hilft mir. Wegen Dir, Pfarrer, fühl ich mich hilflos.

Tante, Du hast mir immer zur Seite gestanden. Ich kann nur über den halben Hof Licht bringen. Vater und Tante geben Christa die Hand. Das gibt neue Energie, mir wird schwindlig. Das sind die Hände.

Spür mal, was du machen möchtest mit dieser Energie.

Opa raubt ihr die Energie, soll auftauchen. Sitzt ganz allein im Dunkeln. Ich hab Angst vor Dir.

Du bist unnahbar. Warum ist das so? Du gehörst nicht zu mir. Doch ich bin dein Enkel.

Beerdigung von Opa. Mein Bruder und ich haben im Auto gespielt. Der Autoschlüssel ist in den Schlitz von der Heizung gefallen. Wir kommen deshalb zu spät.

Opa's Sarg wird schon rausgetragen.

Mama, wir wollten das nicht.

Hol den Schlüssel einfach wieder raus und gib ihn der Mama.

Mama, deine Traurigkeit macht mir Schuldgefühle. Mama nimmt mich in den Arm. Jetzt gibt's keine Beerdigung mehr. Jetzt wird gefeiert, Opa sitzt am Kopfende. Ist nicht gestorben. Seltsam.

Leute kommen und gehen.

Wie ist das für Dich.

Ich sitze auf den Schoß von Mama und bin zufrieden.

Geh mal mit Opa in Kontakt und guck, ob er noch sauer auf dich ist.

Guckt mich nur an, anfangen kann er nichts mit mir. Das ist ihm zu viel.

Opa, darf ich so sein, wie ich bin. Geh raus, spielen, lass mich in Ruhe.

Energisch, warum nimmst du mich nicht so, wie ich bin?

Ich bin deine Enkelin. Oma will sich einmischen. Nein, ich will mit Opa sprechen. Opa, Du bist die Wurzel, ich bin die Blüte, Du musst für mich da sein. Opa nimmt mich an die Hand und geht mit mir raus. Kann sich aber nicht auf die Kleine einlassen, geht wieder rein, ignoriert das Kind.

Pfarrer kommt schon wieder. Christa will die Kirche kaputt machen. Opa und Pfarrer sollen in die Kirche gehen. Christa will alles in die Luft sprengen.

Schau mal, welche Macht du der Kirche in deinem Kopf eingeräumt hast. Du hast gegen ihn gekämpft.

Die Kirche erdrückt mich, die Angst der Vorfahren lähmt mich, ihr zieht mir die Kraft unter den Füßen weg.

Frag die Kirche mal, mit wieviel % sie an deinem Brustkrebs beteiligt ist. 80%

Durch dein Kämpfen bist du blockiert worden.

Mama, Papa, helft mir, mich von diesem Druck zu befreien.

Die sind auch nur angepasst, die können dir sicher nicht helfen.

Du musst alles zerstören, damit sich was Neues entwickeln kann.

Die Kirche raubt mir den Himmel.

Als Kind kannst du die Lebendigkeit des Himmels sehen.

Hol dir Jesus als Ratgeber herbei.

Jesus, hilfst du mir, dass ich die Kirche sprengen kann?

Ja, du wirst nur frei, wenn du das machst, Pfarrer, Opa, schau, Jesus ist auf meiner Seite.

Detonation.

Christa spürt ein Beben, Kribbeln im Körper, ich hebe ab...ich schwebe

**Symbolraum** Bühne, das sitzen ganz viele Leute, Herzklopfen, Plakat: Verändere deine Welt. Der ganze Raum wird hell. Da sitzen meine Eltern, Oma und Opa, meine Geschwister, jetzt spüre ich ganz schön Druck im Magen, Lehrer, Freunde, Schwiegereltern,

Ich möchte etwas mitteilen, Opa, ich steh jetzt hier vor euch. Ich bin stark, habe den Druck überwunden, weil ich eure stumpfsinnige Kirche nicht akzeptiert habe. Opa umarmt jetzt die Oma und setzen sich zur Familie.

Bisschen Druck habe ich noch. Was willst du mir sagen. Frag mal die Inge. Kannst du das akzeptieren?

Nein, Inge kann das nicht akzeptieren, o.k., das ist dein Ding, ist mir egal. Du bist anders, Du lebst einfach dein Leben, ich akzeptiere dich.

Mein Bruder taucht auf, der an seiner Niere gestorben ist. Er hatte nicht genug Lebensenergie, Ist traurig, dass er seine Krankheit an seine Söhne übertragen hat.

Jetzt stehen Stühle und Tische auf der Bühne, Volksfest. Bringe meinen Mann mit in meine Familie. Du hast dich immer vor Familienfeiern gedrückt, jetzt feien wir meine Wiedergeburt.

Bring ihn mal in dein Leben und schau, wie er reagiert.

Christa empfindet Druck in der Brust. Michael, nimmst du mir die Kraft.

Ja.

Schick ihn weg und teste, ob du dann deine Kraft zurück kriegst.

**Symbolraum** ist nicht mehr so lebhaft, sind kaum noch Leute da, was ist denn jetzt los? Du bringst wieder deine Traurigkeit mit. Ich komme gerade von meinem Mann.

Bei deinem Mann verlässt dich deine Kraft und du verlierst deine Wurzeln. Lass mal deine innere Frau auftauchen.

Du hast keine Kraft, versteckst dich hinter etwas

Das ist der Schmerz, den ich habe,

Zeig mir den

Ohnmacht

Wo ist die entstanden?

Ich merke, dass ich ihm intellektuell nicht gewachsen bin

Das kommt aus meiner Schulzeit, dass ich meine Chancen nicht genutzt hab.

Geh in die Schulzeit und verändere die Situation.

Diktate, die daneben gingen, habe ich meinen Eltern nicht gezeigt.

Mama sagt, dass kannst du doch nicht bringen.

Aber ich musste doch dir immer helfen.

Papa steht hinter mir und sagt, das Kind muss erst die Hausaufgaben in Ruhe machen dürfen

Mama, guck mal, wie mutig ich bin, und dir die 5 präsentiere, schau, wie selbstbewusst ich bin

Mama, du musst mir Selbstbewusstsein geben, damit ich später nicht von meinem Mann abhängig bin.

Mama, mein Perfektionismus verdeckt nur das Defizit, das ich in mir spüre, davon habe ich jetzt auch den Brustkrebs gekriegt.

Mama, was ist dir passiert, dass du mir keine Kraft geben kannst.

Dunkler Keller, Lehrer schlägt den Kindern auf die Finger.

Geh als Erwachsene hin und konfrontiere den Lehrer und zeig ihm alle Folgen..

Der Lehrer ist fast übermächtig. Christa schlägt den Lehrer.

Zeigt es auch den Eltern. Ihr habt eure Kinder geopfert, um sich den Autoritäten zu beugen

Eltern kriegen auch ein paar Schläge ab.

Schule wird gesprengt.

Test: zeig Mama jetzt mal dein Zeugnis.

Mama sagt, ist o.k., in Deutsch musst du noch ein bisschen lernen, vielleicht kann deine Schwester dir helfen.

Lass deinen Mann wieder auftauchen.

Michael, jetzt habe ich das Gefühl, das ich gleichwertig bin. Wir ergänzen einander – das verbindet uns.

Ich empfinde Harmonie.

-----

#### **Kommentar zur Session 4**

**von Christa S. Magic 15**

**26.10. – 1.11.09**

<b>Thema</b>	Orientierung
<b>Symbolraum</b>	Konferenzraum, viele leere Stühle
<b>Botschaft</b>	Familie ist zweigeteilt Freiheit/Kirche

#### **Faktor 1**

**Symbolebene** Eltern und Schwester Inge (die real als Nonne in ein Kloster ging) werfen Christa vor, dass sie ohne Trauschein mit einem Mann zusammenlebt. Christa steht für ihr Recht auf Freiheit ein. Damit spaltet sich die Familie in 2 Teile Christa und Papa gegen Mama und Inge.

## **Faktor 2**

**Realebene** Als Mama 20 Jahre alt ist, muss ihr jüngster Bruder mit 17 in den Krieg, das hat die Oma so hart gemacht.

Christa kann in ihrem Körper deutlich den Schmerz der Oma spüren

*Transformation*

*Ludwig, Christa's Bruder wird geboren.*

*Oma, guck mal, deine Tochter hat dir deinen Sohn zurückgebracht*

*Ludwig ist der Enkel von Oma, wurde nach seinem Onkel Ludwig (der als 17 j. in den Krieg ging, benannt.*

*Oma hat das schwarze Kleid ausgezogen*

*Christa kann wieder richtig durchatmen*

**Faktor 3** Christa fühlt sich von der Kirche erdrückt, die Angst der Vorfahren lähmt sie, die Kirche zieht ihr die Kraft unter den Füßen weg

*Transformation*

*Christa schlägt den Pfarrer und sprengt die Kirche mit all den Gläubigen aus ihrer Familie darin, in die Luft*

## **Prozess**

Christa spürte in Beben, Kribbeln im Körper, ich hebe ab...schwebe

**Symbolraum** Jetzt gibt es ein Volksfest auf der Bühne

Wir feiern meine Wiedergeburt

**Test** Zeig das mal deinem Mann Michael

Symbolraum verliert an Lebendigkeit

Michael, du raubst mir die Kraft

**Faktor 4** Christa fühlt sich ihrem Mann, der Arzt ist, intellektuell nicht gewachsen

Das kommt aus meiner Schulzeit, weil ich seinerzeit meine Chancen nicht genutzt habe

Mein Perfektionismus verdeckt nur das Defizit, das ich in mir spüre, davon habe ich auch den Brustkrebs gekriegt

**Symbolebene** Lehrer schlägt Kindern mit einem Stock auf die Finger

*Transformation*

*Christa geht als Erwachsene dazu und konfrontiert den Lehrer und zeigt ihm die Folgen bis heute auf  
Setzt Dhyando ein, für den Lehrer und auch für die Eltern, die ihre Kinder nicht beschützt haben*

*Test: zeig der Mama jetzt mal dein Zeugnis*

*Mama reagiert locker und gelassen*

**Symbolraum** Michael, Christa Ehemann taucht auf

Jetzt hat Christa das Gefühl, das sie ihm ebenbürtig ist

Wir ergänzen einander – das verbindet uns

Ich empfinde Harmonie

-----

## **Wortprotokoll**

**Magic 15**      **26.10.-1.11.2009**                      **Session 5**                      **Christa S.**

**Thema**              Unentschlossen

**Symbolraum**      dunkler Raum, Lichtschacht m. kleiner Sonnenstrahl, Gestalten kommen und gehen

**Grundlebensgefühl**      unentschlossen, Druck der mich handlungsunfähig macht

Gestalten, ihr macht mir Angst, was wollt ihr mir sagen

Du brauchst Kraft

Sie sollen dir Situation zeigen, wo diese Unsicherheit entstanden ist

**Real-Situation** Schulzeit -Erziehung meines Sohnes, er musste ein Jahr wiederholen, liegt es an mir

Geh als heutige und sprich mit der Christa von damals

Hast du dir was vorzuwerfen

Hast ihm zu viel Druck gemacht, hast denselben Fehler gemacht, wie deine Eltern

Lass deinen Sohn , Stephan (14 J.) zuhören

Was hättest du erwartet von mir?

Das du mich hättest mitentscheiden lassen.

Stephan zieht sich zurück und geht rudern

Ich, Christa steh wieder alleine da

Stephan, hat das damit beigetragen, dass ich Brustkrebs bekommen habe?

Linke Seite ist Versorgungskonflikt (Kinder)

Mama, du setzt mich ja unter Druck, da muss ich ja weggehen

Damit muss er klar kommen, Du darfst ihn unter Druck setzen

Stephan, du machst mir ein schlechtes Gewissen, dass ich etwas verkehrt mache

Ich komme gar nicht an dich ran, hab gar keine Verbindung zu dir, fühl mich leer und kalt, kann dich nicht erreichen

Christa erzählt Michael davon, habe Angst, dass Stephan die Schule abbricht und seine Lebenschance versaut.

Michael schimpft mit Stephan, ich, Christa nehme ihn wieder in Schutz – bin hin und hergerissen

Vater verbietet Stephan Rudern zu gehen

Kümmere **Du** dich doch mal um Stephan, statt immer nur Druck auszuüben.

Du hast dich nie auseinandergesetzt, nur mit Härte

Wie reagiert Michael

Ist hilflos, Du musst lernen, ich verstehe dich aber auch, habe mit 14 Jahren auch meinen Sport an 1. Stelle gestellt. Ich hatte auch Probleme in der Schule und hab es trotzdem zu etwas gebracht

Wir hätten mehr miteinander reden müssen, es entsteht eine Verbindung zwischen beiden, erzählen Geschichten, wie sie die Lehrer ausgetrickst haben.

Ich, Christa stehe außen vor, möchte gern auch dabei sein

Der eine geht zum Tennis, der andere geht zum Rudern, ich steh jetzt da alleine (Selbstständigkeit)

Ich spüre, dass ich etwas falsch mache, habe einen Kloss im Magen

Wo bist du entstanden

Mich begleitet immer Druck bis heute – Versagen (s. Faktor 4/Session 4 -Muster)

Du hast die Verantwortung/Aufsicht für die beiden übernommen

Ja, ich bin nicht sicher, ob ich die beiden laufen lassen kann

Frag mal deinen linken Knoten, ob er aus dieser Sache entstanden ist

Lass diesen Druck los

Das geht nicht

Druck, wo kommst du her?

Schule

Hold diese Christa aus dieser Zeit und frage sie, wer macht dir am meisten Druck

Es ist nicht die Schule, es ist der Abschied von meiner Krankenhauszeit/Kollegen in das Neue (eigene Praxis) Das große Haus erschlägt mich (s. Faktor 1/Session2)

Wer wäre in dieser Zeit dein Ansprechpartner

Michael

Deine Welt ist nicht meine Welt – ich hab's nie ausgesprochen, hab mir immer selbst etwas vorgemacht, Der Riesen Mechanismus Abrechnung, Buchführung, Organisation, das war die Übermacht.

Du konntest damals mit niemanden drüber reden, hast alles in dich rein gefressen

Selbstähnlichkeit zu vielen Situationen in Christa ,s Leben

Sag ihm jetzt alles

Darüber reden bedeutet Entspannung

Die Christa von damals muss mit Michael reden, muss ihren Druck loswerden, muss sich verändern

Michael ich bin immer bei Kleinigkeiten ausgerastet, habe rumgeschrien, bin weggelaufen, hab's aber nie auf den Punkt gebracht. Konnte nicht bei meinem Kind bleiben, habe Stephan bei der Haushaltshilfe gelassen, um in der Praxis zu arbeiten

Christa schlägt Dhyando

Wir haben gemeinsam ein Kind und das schreit

Michael schickt die Patienten weg und schließt die Tür zu

Jetzt tut mir mein Arm nicht mehr weh und ich spüre keinen Druck mehr auf der Brust

Stephan rennt zu seinem Papa

Musik, wir tanzen und der Kleine steht auf dem Tisch

Michael, kann ich mit allen Sorgen und Ängsten zu dir kommen

Wie geht er damit um, wenn er hilflos ist

Ist auch hilflos

**Real-Situation** Hochwasser im Haus Michael ist hilflos, ich muss alles alleine machen

Michael, ich kann dich nicht erreichen, ich halte doch zu dir

Wenn du zu ihm hältst, lass ihn hilflos sein

Du willst seine Hilflosigkeit weg machen

Du willst immer in die Mama Rolle gehen

Halt einfach mal die Hilflosigkeit aus

Du kennst das von früher und willst dich nicht daran erinnern

**Real Situation:**Nachtdienst, Schilddrüsen OP, Oberarzt nicht da, ich steh alleine und kann der Frau nicht helfen. Bin wütend, dass ich den Oberarzt nicht aus dem Bett geprügelt habe (Autoritätsangst),

Hab das in den Bericht geschrieben, hatte ein schlechtes Gewissen, dass ich weg gegangen bin (Dienstende)

Du ordnest dich unter (Mann/Oberarzt) und drückst deine Hilflosigkeit und Wut einfach weg

Die Patientin ist dann gestorben, niemand hat nachgeforscht, obwohl ich alles in den Bericht geschrieben habe.

Bring Patientin und Oberarzt zusammen, konfrontiere sie

Ich hätte ihr das Calcium spritzen müssen – ich war zu feige, hab die Obrigkeit über das Leben der Patientin gestellt

Ich hätte dich anprangern müssen, aber dazu war ich auch zu feige

**Symbolebene:** Die Patientin stellt sich auf meine Seite

Hast Du, Oberarzt, mich dann von der Station versetzt

Du wolltest nicht, dass ich dir ins Gesicht spucke

Christa schlägt

Christa legt den Oberarzt ins Bett und die Patientin operiert ihm auch die Schilddrüse aus

Christa bindet ihn fest – der Teufel soll dich holen

Der Patientin geht es jetzt gut

Chef kommt zur Visite zur Patientin, sie sagt, ich hab gut geschlafen, Ehemann kommt rein, ich kann morgen nach Hause (real war die Patientin verstorben)

Meine Angst ist jetzt weg

Geh noch mal in die Hochwasser Situation und schau, was passiert

Michael und Steffen kommen um zu helfen, das bisschen schaffen wir doch

**Real-Situation** Ich hab kein schlechtes Gewissen mehr, wenn ich aus der Praxis weggehe und mich um mein Kind kümmere

**Symbolraum** Glaskuppel, meine Kinder spielen, haben Freunde eingeladen, ich hab Kuchen

Gebacken, Michael kommt dazu, Tür zum Garten, der schöne Baum ist wieder da, hab eine Schaukel daran fest gemacht, hat ganz viele Blüten und Wurzeln, steht fest in der Erde. Eltern sitzen da,

Michael, das ist mein Lebensbaum, wir klettern jetzt gemeinsam ganz hoch bis in die Äste, bauen ein Häuschen, kleine Meise kommt hinzu

Zeig den Baum doch mal deinem Sohn

Er will mit auf den Baum

Innere Frau kommt, lehnt sich an den Baumstamm

Wie sieht sie denn aus

Ist hell gekleidet, ist aufgeschlossen, hat meinen inneren Mann an der Hand, sie umfassen den  
 Baumstamm, tanzen um den Baum herum  
 Zeig das mal deinen Eltern  
 Die lachen und klatschen, Großmutter und Großvater kommen auch, stellen sich hinter meine  
 Mutter, die noch jung ist  
 Was ist mit den Eltern von deinem Papa?  
 Die kann ich nicht dabei haben, da fehlt ein Stück  
 Hol mal dein Inneres Kind herbei  
 Tanzt und springt, geht zu meinen Eltern  
 Uns kann nichts was anhaben  
 Spür mal, wenn sich alle hinter dich stellen  
 Das ist eine Stärkung für mich, mir steht nichts mehr im Wege  
 Spür mal in deinen Knoten rein  
 Der Druck ist weg  
 Zeig das mal deinem Mann und deinem Sohn, ihr müsst akzeptieren, dass ich meinen eigenen Weg  
 gehe  
 Jetzt klatschen sie gegen soviel Kraft kommen sie sowieso nicht an  
 Guck mal wie schön, Du bist bei dir angekommen

-----

**Kommentar zur Session 5**                      **von Christa S. Magic 15**                      **26.10. – 1.11.09**

**Thema**                      **Unentschlossenheit**

**Symbolraum**                      dunkler Raum, Lichtschacht mit kleinem Sonnenstrahl, Gestalten kommen  
 und gehen

**Grundlebensgefühl**                      unentschlossen, Druck, er mich handlungsunfähig macht

Die Gestalten ängstigen Christa, sie sagen, Du brauchst Kraft

**Faktor 1**

**Real-Situation** Christa's Sohn Stephan hat Schwierigkeiten in der Schule, Christa erkennt die  
**Selbstähnlichkeit** zu ihrer eigenen Schulsituation. Sie hat ihrem Sohn den gleichen Druck gemacht,  
 wie damals ihre Eltern bei ihr.

*Transformation*

*Durch Aussprache mit dem Ehemann Michael und Sohn Stephan wird Unterstützung für sein Schulproblem gefunden*

## **Faktor 2**

**Real Situation** Christa erlebt als junge Lernschwester, wie hilflos sie einer sterbenden Patientin, die an der Schilddrüse operiert wird, gegenüber steht. Sie weiss genau, die Patientin bräuchte eine Calcium Spritze, aber es gelingt ihr nicht den Oberarzt herbei zu holen. Dieser bagatellisiert den Fall und kümmert sich nicht um die Patientin. Diese stirbt kurz nach Christa's Dienstende.

*Transformation*

*Christa schlägt mit dem Dhyando*

**Symbolbene** *Die Patientin operiert dem Oberarzt mit Christa's Hilfe auch die Schilddrüse heraus.*

*Die Patientin überlebt und kann gesund das Krankenhaus verlassen.*

## **Faktor 3**

**Real Situation** Hochwasser im Haus, Michael ist hilflos, fühlt sich mit der Situation überfordert

Christa fühlt sich wie immer, alleingelassen

*Transformation*

*Christa erkennt ihren Eigenanteil an dieser Situation, dass sie die Hilflosigkeit von Michael nicht aushalten kann und gerne in die Mama-Rolle geht.*

*Hierbei fühlt sie auch ganz deutlich, dass sie keine Angst mehr hat, von der Praxis fernzubleiben, um jetzt selber für ihre Kinder da zu sein. (die wurden real von einer Haushaltshilfe versorgt)*

**Symbolraum** Glaskuppel, alles hell, freundlich und feierlich. Christa's Kinder haben Freunde eingeladen, Michael kommt dazu.

Der Lebensbaum ist auch wieder da. Michael und Christa steigen gemeinsam in die Baumkrone hinauf.

Die Innere Frau lehnt sich an den Baumstamm, ist aufgeschlossen, hat Inneren Mann an der Hand und tanzen um den Baum herum.

Christa's Eltern und Großeltern kommen auch hinzu, lachen und klatschen.

Die Großeltern vom Papa sind nicht dabei, wurden noch nicht bearbeitet.

Das Innere Kind springt herum und geht zu Christa's Eltern.

Christa spürt eine Stärkung, nicht steht ihr mehr im Wege, sie spürt, dass der Knoten keine Chance mehr hat.

Zeigt das ihrem Mann Michael und Sohn Stephan, sie klatschen Beifall.